

Formatio [Adami]

Adami, Martina (2023). Die Privatschule „formatio“ in Triesen (Liechtenstein) und ihr plurilinguales Curriculum. Ars docendi, 18, marzo 2024.

Martina Adami (Bolzano) travelled to Liechtenstein in the spring to learn about the work of the formatio high school and especially about the motive and curriculum to include Latin together with other languages in a multilingual curriculum by trying to collaborate with teachers of other languages and to find a whole based on the characteristics and comparison of different languages.

Martina Adami (Bolzano) in primavera si è recata a Liechtenstein per conoscere il lavoro del liceo "formatio" e soprattutto il motivo e il curriculum di partenza per inserire il latino insieme ad altre lingue in un curriculum multilingue, cercando di collaborare con insegnanti di altre lingue e di trovare un insieme basandosi sulle caratteristiche e il confronto di diverse lingue.

Die „formatio“ ist eine Privatschule, eine österreichische Auslandsschule in Liechtenstein, die mir vom Montag, 22., – Mittwoch, 24. Mai 2023, freundlicherweise tiefen Einblick in ihr Schulgeschehen geliefert hat:

Besonders interessiert hat mich das von Frau Larissa Hass und Frau Viviane Wytttenbach ausgearbeitete Mehrsprachencurriculum, das in der formatio die Sekundarstufe I und II umfasst.

Das Curriculum ist auch für meine Schule besonders interessant, weil wir in den letzten Jahren mit Differenzierung und MUT-Konzept (Mehrsprachigkeit im Team) ähnliche Versuche in Richtung bewusste Mehrsprachigkeit unternommen haben und der Austausch mit Liechtenstein hier sehr befruchtend war – in Hinblick auf die Ausarbeitung eines eigenen Curriculums nach verschiedenen Jahren des Experimentierens an unserer Schule: Wie lässt sich ein Netzwerk Sprache(n) stimmig aufbauen?

Auch der Verweis auf verschiedene Sprachanalysetechniken (z. B. 7 Siebe, Eurocom) und neuer Literatur zu Mehrsprachigkeit (Reich/Krumm; Schlabach) war für mich persönlich hochinteressant.

Zusätzlich gewinnbringend für mich als Schulführungskraft war der Einblick in die Schularchitektur (und der Umgang mit Open Spaces), die Art der Vorbereitungen auf die Abschlussprüfung, die Organisation der sog. Campuswochen, die Frage nach Lehrerteams und Zusammenarbeit in den Teams und auf Schulebene, den Umgang mit der Selbstverantwortung der Schüler*innen, die Art der Unterrichtsreflexion in den einzelnen Fächern, das Projekt Genius Time, den Umgang mit MINT-Fächern im Sprachengymnasium (Integration von insges. 4 Stunden Informatik in der Oberstufe), das Schülerparlament.

Ich habe Vieles gesehen, viele wichtige Impulse für meine Schule gewonnen, die ich in Gesprächen und bei der Präsentation in der AG „Schulentwicklung“ vorgestellt und weiter diskutiert habe.

Einige Impulse (Mehrsprachencurriculum, Unterrichtsreflexion, Schulphilosophie) haben wir intensiver besprochen und für unsere schulische Weiterentwicklung genutzt.

Ich bedanke mich ganz, ganz herzlich bei der EU und dem Schulteam für die wunderbare Möglichkeit, hier Einblicke bekommen zu haben.

Und ich möchte mich ganz, ganz herzlich bei Frau Larissa Hass für die wirklich umsichtige Betreuung und die hochinteressanten Informationen bedanken!

Das Mehrsprachencurriculum in der *formatio* umfasst 4 Kernbereiche:

Persönlichkeit

Plurilingualität

Digitalisierung

Vernetzung

und wurde mit dem Europäischen Sprachensiegel 2019 (Schulentwicklungsprojekt im Oberstufengymnasium: *formatio · plurilingual · digital*) und dem Staatspreis Innovative Schulen 2021/22 prämiert.

Warum ist Sprachbildung ein Thema an der Liechtensteiner Schule geworden?

Ausgangspunkt war die Vorbereitung auf eine zunehmend dynamisch-komplexe Welt. Folgende Entwicklungsschritte standen im Vordergrund:

- **Profil lingua:** Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Latein, CLIL ab der Sekundarschule; das Problem dabei war die vorwiegend ausschließliche vertikale Vernetzung.
- Neue Fächer wurden in Kombination eingeführt: **Latein/Französisch** und **Latein/Spanisch**.
- Selbstverständlich war der Begleitprozess durch die und die Abstimmung mit der wissenschaftliche(n) Forschung (**Gesamtsprachencurriculum** & Weiterbildungsreihe *transformatio*. Die bekannte Sprachwissenschaftlerin Britta Hufeisen arbeitete dabei ganz eng mit der *formatio* zusammen).
- Es wurde ein neues „Vernetztes Fach“ angedacht: **Netzwerk Sprache** (für SEK und OG).
- Und es wurde ein besonderes „Profil lingua > principium plurilinguale“ angestrebt – mit folgenden Grundlagen:

Horizontal networking – teacher trainings

Interkulturelle Kompetenz – metalinguistische Kompetenz - translinguistische Kompetenz (Kompetenzfelder auf verschiedenen Ebenen).

Das so genannte „Netzwerk Sprache“ hat im Fokus:

Plurilingualität, Vernetzung & Sprachensensibler Unterricht.

Das große Projekt wurde im Schuljahr 2020/21 (SEK & OG) gestartet und umfasst ein modulares System (aus insgesamt 8 Modulen).

Lehrende sind dabei die Lehrpersonen der *formatio*-Privatschule.

Britta Hufeisen meinte dazu:

„Ein von mir gedachtes Gesamtsprachencurriculum schafft einen planerischen Rahmen, in dem die VertreterInnen der jeweiligen Sprachen (z. B. die Lehrkräfte) untereinander kommunizieren und die VertreterInnen der **Sprachen- und Sachfächer miteinander** arbeiten können. Der Schwerpunkt

und das Ziel liegen auf der **Integration verschiedener Aspekte des (institutionellen) Sprachenlernens**, um **Synergien** beim Sprachenlernen nutzbar zu machen (vgl. auch Hufeisen/Neuner 2006a und b), wie z.B. Grammatikterminologie, Planung und Umsetzung von Inhalten, Lernstrategien. (...) Ein Gesamtsprachencurriculum **fördert** die curriculare **Mehrsprachigkeit** in der Bildungsinstitution Schule und die sprachliche Bildung aller Lernenden (...).“

(<https://www.ecml.at/Portals/1/mtp4/pluricur/documents/Hufeisen%20in%20Baur%20Hufeisen%202011.pdf>)

Das „NETZWERK SPRACHE“ berücksichtigt Herkunfts- und Familiensprachen, Schulsprachen, unbekannte Fremdsprachen, Sprachensensiblen Unterricht, Bildungssprache und Wissenschaftssprache. Erst dadurch ergibt sich ein Gesamtsprachencurriculum.

Die einzelnen Module sind von Sek 1 bis Sek 8 konzipiert. Für mich besonders interessant waren das „Forschungsmodul Colloquium Sprache“ (OG 2) sowie das Modul „Language Management“ (OG 4).

Am Ende bleiben die Fragen nach dem Mehrwert des Ganzen: Verfügen die Schüler*innen über bessere Sprachkenntnisse, über mehr Sprachbewusstsein, wird Sprachenlernen leichter und einfacher und effizienter?

Eine umfassende Evaluation wird ausgearbeitet. Ich bin sehr gespannt.

Weiterführende Literatur:

Britta Hufeisen (passim)

Schlabach, Joachim, Probleme in mehrsprachigen Situationen. Zur Grundlegung des Lernziels plurilinguale Kompetenz, in: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht Didaktik und Methodik im Bereich Deutsch als Fremdsprache ISSN 1205-6545 Jahrgang 22, Nummer 2 (Oktober 2017)